



**Start of [Geschichte der Eisenacher
Juden] /**

AR 3438

Sys #: 000195716

LEO BAECK INSTITUTE

Center for Jewish History

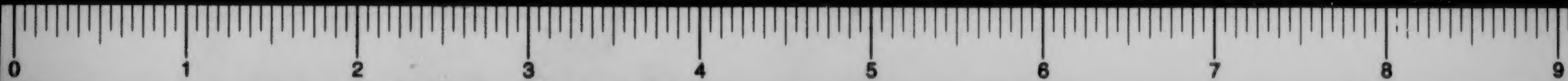
15 West 16th Street
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400

Fax: (212) 988-1305

Email: lbaeck@lbi.cjh.org

URL: <http://www.lbi.org>



AR 3438

1/1

[Geschichte der Eisenacher Juden]

1978

K

REMOVED TO F 2466 - PORTRAITS, HEILBRUNN, SIEGFRIED

BIRTH ANNOUNCEMENT - 1911 IN ENGLAND

Fred Hillman
90 W 19th St
New York NY 10011

Friday, Nov 22nd 1978

The Jewish Community Relation Council
New York

• Dear Sir,

Grown and grown up with German in my parents' kitchen till the end
of 1936, when my kitchen was closed, I know almost every Jewish
family in my birthtown. Later, after the war, I never lost contact, so I
think my list is almost complete.

Yours truly
Fred Hillman

List of
Jews from Eisenach
deported during 1940s

Jews from Eisenach, deported and died, as far as I know

Mr & Mrs Albert Baur and daughter

3

Mr. Ernst Baur

1

Mr. Fritz Lohm

1

Dr. med. Edgar Grünbaum

2

Dr. chem. Herbert Grünbaum

2

Mr & Mrs Maria Blüth, wife and daughter

3

Mr & Mrs Julius Heidemeyer

2

Mrs. Mathilde Heidemeyer

1

her daughter

Mr & Mrs Baur and daughter

3

Mr & Mrs Hermann Lohm & wife

2

Mr & Mrs Müller & wife

2

Mr. Salome Müller

1

Mrs. Ida Hecht

1

Mr. Leo Frank	1
Mr & Mrs Siegfried Kriehbaum	2
Mr. Fritz Denheim	1
Mr. Kriemhild, wife, Mrs. von	4
Mr & Hermann Sachs and wife	2
Mr. Salomo Lenzstein	1
Mr & Mrs Arthur Sittenmann	2
Mrs. Emma Stein	1
Mrs. Jenny Stern and son	2
Mr. Philip Stieber	1
Mr & Mrs Max Hagemann	2
Mrs. Hanneli Hagemann	1
Mr & Mrs Max Rumpfeld and son	3
Mrs. Max Rumpfeld and son	3

Mr & Mrs Arthur Pfefferling and two sons 4

Mr Hermann Reinhardt (formerly Kötter) 1

Mr & Mrs Leopold Reinhardt and son (formerly Kötter) 2
Mrs Reinhardt came with, while Mrs. Anna Herberich

Mr & Mrs Berthold Spangenthal and son 3

Mr & Mrs Ludwig Spangenthal and two sons 4

Mrs. Leo Franke 1

Mrs Paula Seiger 1

Mrs. Fritz Skimberg 1

Mr & Mrs Stein (formerly her mother-in-law) 2

Mr & Mrs (?) Hahn 2

Mrs (?) Van der Wilt 1

Mr & Mrs Sally Rothschild, with mother and child (formerly Viter) 4

Mr & Mrs Simon Hanger, two daughters 4

Mr & Mrs Hans Gans 2

Mrs. Hilde Veigt

1

Rabbi Dr. Joseph Wüsten

1

his son

Dr. med. Erich Wüsten, his wife and son

2

Dr. Wüsten, doctor in the gipsy camp at Twinnitz came back.

Mrs. Mrs. Martin Wolfmann

2

I.

Geschichte der Eisenacher Juden.

Im dem Thal, wo die Nörs in die Hölzel fließt, umgeben von der Wartburg, die Frauenburg, die Eisenacher Burg und der Kiliansstein wurden im Jahre 1180-1189 die Dörfer Isenach, am Petersberg und Arns im Norden der jetzigen Stadt am Fuß der Wartburg angesiedelt.

Eine 3 km. lange Stadtmauer mit dem Nikolai Thor im Osten, dem Frauen Thor im Westen wurde gebaut, den Namen Isenach gab das Dorf am Petersberg. Von Anfang an war vom Platz der S.D.F. bis zum Schwarzen Brunnen das Zentrum.

Ca. 100 Jahre nach ^{haben} Erbauung der Wartburg hat sich durch die günstigste Verkehrslage an der Heeresstraße Nürnberg, Erfurt, Leipzig an dem heutigen Platz der Deutsch-Jörg-Freundschaft zum Marktplatz in einem großen Kreis ^{Bismarck} gebildet. Rings herum lagen die Straßennamen, welche Zünfte vertreten waren: Leinwand- und Leinwandgasse (Gerber), Badergasse, Böttcher- und Sackgasse heute Da Kitzstraße, Fleischergasse heute Lutherstraße, die Schmiedestraße, die Goldschmiedestraße, die Wollweberstraße heute Alexanderstraße und in der Stickerergasse wurden sogar Teller im Jenseit. Warum führe ich nun all diese Straßen auf.

Die Judengasse in Bismarck.

Während man unter der Judengasse im Allgemeinen im Ghetto versteht, hier in Bismarck liegt die Judengasse mitten im Zentrum der sich um 1180 gebildeten Stadt. Zum ersten Mal werden Juden erwähnt, daß um 1235 herum E. Jechiel ben Jakob der Verfasser synagogaler Poesie lebte, nun kann der bestimmt nicht allein gewesen sein, denn hätte er in Bismarck ben Mingen gehabt, hätte er bestimmt in Erfurt gewohnt, wo sich seit dem Jahre 800 eine große jüdische Gemeinde gebildet hat. Und wenn ein damaliger Chroniker schrieb, „die beste Gemeinde so ist es ein Beweis, daß ihre Annahmen in guten Verhältnissen waren.“

„Stadtluft macht frei“ unter dieser Devise hat Bismarck das erste Mal Stadtrechte als städtische Gesetze herausgegeben. Hier drinne steht, „Über das Verhältnis von Juden zu Christen und Pfandrecht und Leihenschaft der Juden. Ich kenne diese Gesetze nicht, können aber meiner Meinung nach nicht antisemitisch sein, da die Juden bekanntlich als Geldverleiher sehr liberal waren und deswegen von christlichen Wucherern angefeindet wurden.“

Ein großer Brand im 1343 zerstörte auch die Judengasse, sagt der Bericht, „sodass“ wurden den Juden sofort Quartiere und eine Synagoge in der Leinwandgasse zur Verfügung gestellt. Dann kam das Jahr 1349, das Jahr des Schwarzen Todes, auch in Bismarck wurden die Juden dafür verantwortlich gemacht und vertrieben, kehrten nach einigen Jahren zurück und wurden dann endgültig 1453 vertrieben.

II

In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts wohnten in Eisenach 2 Familien Juden.
Löser Herz, der als Schutzjude im Jahre 1753, dann jährlich 50 Thaler Schutzgeld an die ~~Landesherrliche~~
fürstliche Rentkammer zu zahlen hatte, für fürstliche Privilegien, Konzeption, Wohnrecht und
Konskriptionsfreiheit. Im Jahre 1823 nannten sie sich Kayser.

Michael Rothschild, Faktor beim Herzog Karl August in Weimar, wurde auf seinem Tode
im 1800 zum Hof-Faktor ^{ernannt}. Dies hatte für ihn den besonderen Vorteil, dass Prozesse für oder gegen ihn
nur durch ein Weimarer Hofgericht ging. Er kam aus Stadtlenzfeld und war ein Nächst-
kumme des Landesrabbinen Mendel Rothschilder, von dem die Frankfurter Rothschilds abstammen.

Der Großherzoglich Sachsen Weimar Eisenach Landesrabbiner Dr. Mendel Heß wohnte von 1848
bis zu seinem Tod am 21. September 1871 in Eisenach. Er war Nachfolger im Amt seines Vaters
Israel Heß im Stadtlenzfeld gest. 1827. Sein Großvater war Kreisrabbiner Landesrabbiner Joseph
Heß im Kassel. Dr. Mendel Heß war der Herausgeber der Wochenschrift „Der Israelit im 19.
Jahrhundert“ für die Kenntnis und Reform des israelitischen Lebens und Verfasser des zum
Landesgesetz vom 7. IX. 1833 erlassenen Gottesdienstordnung für die Sachsen Weimar Eisenach
Gemeinde.

Im Jahre 1858 kam die Freizügigkeit. Im 1862 beschließen 16 Familien und 2 Witwen eine
Religionsgemeinschaft. Im Vordergrund steht Herr Samuel Backhaus. Es sind 72 Seelen
die am 11. Dezember 1867 die Israelitische Gemeinde in Eisenach gründeten. Herr Jacob Weidungfeld
wird aus Eisenach geholt als Oberen, Schächter und Lehrer. Auf dem Friedhof werden 0,335 Hektar
Areal für 132 Thaler und 25 Silberproben gekauft. Im Winterhaus Jahresplan 12 wurde ein
Bethsal eingerichtet, der mit der Zeit zu klein wurde, an den Stuben Feueröfen waren Kälbergottes-
dienste im Hotel zum Mohren, wo auch die jüdischen Hochzeiten stattfanden. Das Hotel zum Mohren
ist deshalb besonders bekannt, in 1868 ist hier die Sozialdemokratische Partei Deutschlands gegründet
worden. Am 24. VIII. 1883 wurde in einer Gemeindeversammlung beschlossen eine Synagoge zu
bauen, eine Kommission wurde gebildet, die am 31. I. 1884 ihre Pläne vorlegte, die genehmigt wurden.

Der Bau der Synagoge wurde beschlossen. Zur Deckung der Baukosten wurde ein H. 50.000 - Darlehen
aufgenommen, innerhalb 40 Jahren tilgbar. Den Auftrag zu bauen bekam Architekt Vahr. In alter
Tradition haben die Frauen sofort eine Kommission gebildet, bei einer Sammlung wurden H. 1570 - Mark aufgebracht
neuf für Sammt- und Varnestrahänge und Thoraschmuck gekauft wurden. Lehrer Weidungfeld

4
bildete einen gemischten Chor, und so war alles gerüstet für eine würdige Einweihung der Synagoge.

Am 5. Januar 1885 vormittags fand die feierliche Einweihung statt. Staatliche und städtische Behörden, ~~vertreten~~vertreten, Rabbiner Dr. Salzer hielt die Festpredigt die Fei wurde geschlossen, indem der neu gegründete Synagogenchor "Die Ehre Gottes" von L. v. Beethoven (Die Himmel erheben des Erigen Chor) sangen.

Ich möchte hier anfügen, am 7. XII. 1872 wurde der neuernannte Landesrabbiner Seminar-
direktor Dr. Theodor Krenner aus Münster Westfalen in Stadtlengsfeld eingeführt, jetzt habe
ich keine Daten, denn zur Einweihung in Bismach war ja Dr. Salzer, ~~und~~ ^{man} weiß ich seinen
Antritt nach Antrabende, dann kam Herr Landesrabbiner Dr. Wiesen, der dann ungefähr
1910 von Stadtlengsfeld nach Bismach ~~über~~ ^{über} ~~zog~~ ^{zog}, dann am Schlossberg 10 ~~zu~~ ^{zu}
sein eigenes Grundstück gekauft hatte. Als im 1896 Dr. Chassen, Lehrer und Schächter Herr
Jakob Wiedingfeld ~~kannte~~ ^{kannte} wurde und kurze Zeit darauf starb Herr Ernst Meier nach
Bismach als Lehrer und Chassen, seine Bedingung ~~es~~ ^{es} ~~war~~ ^{war} ~~dass~~ ^{dass} er das Schächten nicht
übernimmt, hat Herr Richard Rothschild aus Volkershausen bei Tübingen gelehrt. Herr
Rothschild kam mit seiner alten Mutter, Frau, 4 Söhnen und 2 Töchtern nach Bismach. Er
war Schächter, Rechnungsführer und Schames. ~~Er~~ ^{Er} ~~lebte~~ ^{lebte} bis zum 31. März 1933 74 jahrig,
also bis zum Schächter ~~gestorben~~ ^{gestorben} war er der Schächter.

Herr Ernst Meier war ^{schön} Chassen und Lehrer ist mir durch seinen ^{schön} ~~Beitrag~~ ^{Beitrag} unvergessen,
immer und immer suchte ich den schönen Gottesdienst, den ich von Herrn Meier ^{von} ~~genuß~~ ^{genuß}. Bis Herr
Dr. Wiesen nach Bismach kam war er auch der Prediger. Er war ein erstklassiger Redner und
als solcher auch die große Stütze des Literaturvereins. Darnach bestanden die Loge, die Concordia
und das Neue Kasino als Geselligkeitsvereine. Im den 20er Jahren kam dann der jüdische Jugendbund
(auf ~~Lehrerbasis~~ ^{Lehrerbasis}: Deutsche ~~jüdischen~~ ^{jüdischen} Glaubens) in ⁱⁿ ~~Sehnen~~ ^{Sehnen}. Dr. Wiesen durch seine
Vorträge und ~~die~~ ^{die} ~~Wiesen~~ ^{Wiesen} die treibende Kraft, hatten wir ⁱⁿ ~~jüngere~~ ^{jüngere} angenehme Abende und
heerliche Wanderungen, wo wir uns mit anderen Vereinen trafen.

Der Synagogenchor. Bis zu seinem Tod im Jahre 1938 war Herr Ferdinand Stichel,
Kassettenschmied genannt, weil er das Patent und die Fabrikation von Geldkassetten hatte,
ein wunderbarer Mensch, ein ~~Wunderschöner~~ ^{Wunderschöner} Sänger, der tief in seine eigene Tasche griff,

um den Synagogenchor auf ein Niveau zu bringen, für den besten Chor in Eisenach zu gelten.
 Am Harmonium war stets ein führender Musiker (einstweilen) Eisenachs. Der Chor bestand aus 25 Sängern, wir hatten unter den jungen Damen immer gute Stimmen, die Hauptstimmen waren aber zwei christliche Damen, zwei gute Soprane. Zwei hervorragende Stimmen von unseren jüdischen Damen will ich erwähnen Irma Melch und Hilda Lind, wenn Hilda Lind zu den Feiertagen von Berlin da war, war unser Chor im Kunstgenuss ersten Ranges. Nach Ferdinand Stiebel

hat Herr Julius
 demzufolge den
 er auf seinen
 ohne mitzuteilen

So war ~~Eisenach~~ unsere Gemeinde in 1914 eine blühende, vorwärtstreibende Gemein-
 schaft, besonders zu erwähnen das wunderbare Verhältnis mit den christlichen Nachbarn.
 Als der Krieg ausbrach bestand die Gemeinde aus 400 Seelen. 80 Männer wurden zu
 den Fahnen gerufen, von den 23 nie wieder zurückgekehrt, 23 blühende Leben
 haben ihr Leben für ihr Vaterland geopfert. Für das Deutschland, was 15 Jahre später
 bewiesen hat, es ist nicht wert, es unser Vaterland zu nennen.

Hier ist ihre Ehrenliste

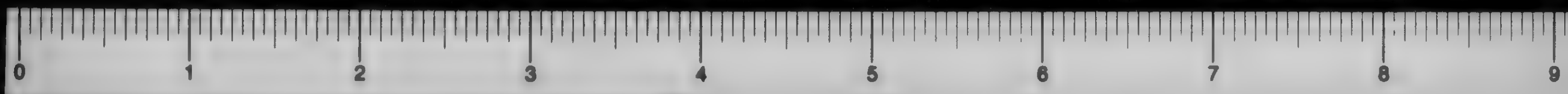
- Leo Alexandersohn
- Willy Bernheim
- Erwin Fackenthal
- Kurt Großmann
- Otto Goldschmidt
- Kurt Löwenstein
- Walter Mosenthal
- Ludwig Cohn
- Martin Fink
- Arthur Klebe
- Byron Katz
- Julius Lind

- Friedr. Müller
- Martin Behn
- Julius Wolf
- Selmar Neuhans
- Oskar Neufeld
- Wilhelm Rothschild
- Fritz Semmer
- Alfons Trophowitz
- Barnd Steinberg
- Hans Weinstern
- Arthur Stern

Gleichzeitig will ich meinen tiefen Respekt aussprechen für die 4 Eisenacher Söhne, die in
 Israel in 1948 für ihr neues jüdisches Vaterland ihr Leben lassen mußten

- Max Alexandersohn
- Fred Stern

- Ludwig Frank
- Horst Rothschild



Max A., sein Vater war in 1918 kurz vor Kriegsende gefallen, mußte wegen seiner kommunistischen Einstellung sehr früh weg, war als Politist dem englischen High-Commissioner zugeteilt, und aus dem Hinterhalt erschossen worden. Seine Tochter ist eine berühmte israelische Schauspielerin. Max A. war der Onkel unseres verstorbenen Herrn Lehmann Meyer, seine Schwester Alice wohnt in Hamburg. Fred Stern, der Sohn meines Freundes Max Stern, aus Nitra stammend, Vorkämpfer im Widerstand. Es war das tragischste Erlebnis, welches ich voriges Jahr in Israel ^{hatte} ~~war~~, als wir mit Max und Frieda Stern auf dem Friedhof in Naharia waren, wo Fred Stern mit 45 anderen blühenden Jungen beerdigt liegt. Sie waren Freiwillige, die Prusim in eine abgeschnittene Stellung bringen wollten, sind in einem Hinterhalt geraten und alle, bis auf zwei, die verletzt waren, gefallen. Ludwig Frank, der Vater des Frank ist deportiert worden, und Horst Rothschild, ein Onkel von unserem Schächler sind 1948 gefallen.

Nach dem Tod unseres verstorbenen Herrn Lehmann Meyer in 1921 kam kein junger vielversprechender Chassid nach Birsach, Herr Victor Vaiter aus Rhina. Ich weiß nicht warum, aber er war nicht lange da, dann kam Herr Robert Linenthal aus Berlin. Er war gut, aber kein Lehmann Meyer. Herr Linenthal, der vollkommen erblindet nach in Florida lebt, hatte ein furchtbares hartes Schicksal. Seine erste Frau war ganz jung gestorben, sie hatten ein entrückendes Mädchen, Marion. Seine Schwiegermutter und seine zweite Frau waren gesetzlich amerikanische Bürger, konnten also sofort ausreisen, aber die notwendigen Papiere zwecks Auswanderung für Vater und Kind schicken. Da das Kind aus erster Ehe war, mußte Herr d. das Kind in Berlin zurücklassen, er war der einzige der das Affidavit stellen konnte, aber er hatte gar keinen anderen Ausweg, als allein nach New York zu gehen. Ich war bei der Ausstellung des Affidavits behilflich. Wir wollten gerade die Papiere nachschicken da kam die Nachricht des plötzlichen Todes des elfjährigen. Die Todesursache war Schädeldurchbruch. Diesen Narimann hat der amerikanische Konsul in Berlin auf dem Gemissen.

Der Reichsbund jüdischer Frontkämpfer R.F.F. hatte Ende der 20er Jahre, auch für Nicht-Frontkämpfer Turniere gegründet, die sehr gut besucht waren. Auch war Frau Lehmann Meyer sehr tätig, unter anderem gründete sie einen jüd. Kindergarten, deren Leiterin ihre Enkelin Alice war. Jetzt sind wir in den Anfangs 30er Jahren.

III

Von den alten Bizenachern leben noch

Frau Paula Grünstein (88) in Australien bei ihrer Tochter Marichen verw. Kaufmann ihre Söhne mit Familie Dr. Werner

Frau Muta Schloß (Lebensschloß) mit Sohn und Familie

Frau Ww. Leib, geb. Dünberg mit Sohn und Familie in New York

Frau Ww. Lippmann, 2 Söhne mit Familie in Israel

Frau Ww. (Martin) Anni Wolf verw. 2 verh. Söhne in Kalifornien

Herr Rudi Grünwald und Frau und Sohn in New York

Frau Ww. Wohlschlag mit verh. Sohn und Familie und verh. Tochter mit Familie in Haifa

Ww. Irma Killen, verw. Tischauer (Schuh-Hellbrunn) mit verh. Tochter

Dr. Heinrich Wiesen (war im K. I.) mit Tochter bei New York

Rudi Wiesen und Familie in Brooklyn

Trude Wiesen verh. in Israel

Siegfried Rothschild mit Fam. in Straßburg

Ww. Trude Schloß in Israel

Frau Ww. Lisch (Julius) Ureifer in Chicago

Siegfried, Fritz Heilbrunn mit Frau, zwei verh. Söhne, 3 Enkel New York

Dr. Julius Heilbrunn (Karlshafen¹⁸) mit Frau, zwei verh. Söhne 6 Enkel New York

Alfred Fackenheim mit Frau und Fam. in Süd-Amerika, ihre Tochter in Jerusalem verh.

Dr. Grünfeld und Frau geb. Annemarie Fackenheim

Fred Wandler und Familie

und seine Schwester

Alice Zimmer und verh. Sohn in New York

Herr Moritz Stern und II. Frau und verh. Sohn in Israel, die I. Frau und ein Sohn im K. I. ^{umgekommen}

Max Stern und Frau mit verh. Tochter und Fam. ein Sohn in Israel gefallen.

Herr Hans Wolfmann in Zürich

Herr Aron Gropmann und Fam. in Israel

Herr Gerhard Gropmann und Fam. in Israel

Ww. Anna Hochster, verw. Rothschild, ihre ersten Mann und Kind im K. I. umgekommen.

Die letzte Phase der Juden in Bismarck, war ein heroisches Ausbleiben, ein Hoffen das kann
 nicht halten, dass „wir“ mehr wollte das wissen, man hat gar zu gerne beobachtet, je größer der
 Lärm, desto größer war er der Nazi, alles war so organisiert, dass sogar wir Juden mit im
 N.S. Luftschutz, N.S. Reichsrichtungs, N.S. Winterhilfe waren, der Zwiespalt am Anfang
 zwischen S.A und S.S. einerseits und dem Militär war so groß, da wir Juden ja verbaummündig waren,
 konnten wir | konnte man sich bei uns aussprechen. Deswegen haben wir nicht aus Auswandern gedacht, ein kleiner
 Antimari- | Shop von außen, z. B. bei der Rheinlandbesetzung hatte das mehrere Strickeln zum Fellen gebracht.
 kimmung | Am 7^{30 Uhr} Abends der Straßburger Sender und um 9^{15 Uhr} der Maxbauer Sender, an jedem Wort
 haben wir uns geklamert, je mehr der Druck von den Nazis kam, desto mehr war die Bewölke-
 rung auf unserer Seite, natürlich mitschäftlich wurde es auch immer schlechter, aber man hörte es so
 oft „dieser Schwindel muß zusammenbrechen“, dass man eben mit diesem Hoffungschein nur
 alles tragen hat. Es hat sich für so viele Juden so fürchterlich, so trageich ausgeübt, ~~das~~
 Für den größten Teil der Bismarcker Bevölkerung, Christen wie Juden waren nicht die Juden der
 Fremdkörper im deutschen Volk, es waren die Nazis, ihre Führer teilweise im Ausland
 geboren und alle Konginkleritler, aber man hatte geglaubt, dass diese dumpehunde Massen-
 mörder werden, die weit unter der Rasse stehen. Die Liebe zur Heimat, die Treue zum Vater-
 land, ob das in Holland, Frankreich, England oder Deutschland war, in dem Land, wo wir geboren
 waren, ^{Land} ~~den~~ ^{man} wir treu ergeben, die Sympathie der Bevölkerung, dass waren die Gründe,
 dass bis 1936 die amerikanische B. Einwanderungsquote nicht voll ausgenutzt war. Als
 man dann reif zum Auswandern war, war es zu spät.

~~Herr Herbert Appel~~ Fam

Herr Herbert Appel und Frau mit Familie in Amerika

Herr Arthur Scheef und seine Frau Gerda geb. Appel in Israel

Frau Frieda Meier, nee Nussbaum (Jakobsglan) und ihre Tochter

Else Koppel, ihre Mann und Familie

Max Löwenstein in Frankfurt a.M.

Walter Löwenstein

Richard Löwenstein

} Altstadtstraße

Herr Robert Löwenhak und seine Frau, ganz allein und vollkommen erblindet.

Herr und Frau Kaufmann, geb. Hilda Lind, New York, neu in Theresenstadt

Herr Inge Bismark, geb. Kirchheimer mit Familie, London

Ruth Kirchheimer, Ruth Körner in Afrika

Heinz Kiss mit Familie New York

Frau Kiss mit Familie Haifa

Georg Frits Heilbrunn

MAY 23 1968

900 W 190th Street

SOWIE DIE INHOLD DER

Mitte 2. Oppershausen, den 7. März 1933.

Veranstaltung findet am Donnerstag, d. 9. März
1 Uhr in Oppershausen bei Mühlhausen

am 10. März, 10 Uhr

hören, 10 Uhr

eu und 10 Uhr

ie den 10. März

ist auch 10 Uhr

er prengt 10 Uhr

mit dem 10. März

oldaten 10 Uhr

rohen. 10 Uhr

Logfried Heilbrunn

Der 2. Junge ist da!

Donnerstag, den 7. März 1933.

ist die 10. März

icher 10. März

macht 10. März

Diese 10. März

ine 10. März

des Frauenvereins nom

der 10. März

⁴ Aus "Eisenacher Tagespost" Nr. 58 v. 8.3.1933

747E

AR

2 (3412)



**End of [Geschichte der Eisenacher
Juden] /**

